



Warten auf die Zusage: Kommt Juan Carlos in die Kunsthalle?
Bild: dpa

Hoffnung auf den spanischen König

Bund sagt 40 000 Euro für „Goya - Manet - Picasso“ zu / Kommt prominenter Besuch?

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Gute Nachrichten aus Berlin für die Kunsthalle: Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) teilte dem Bundestagsabgeordneten Lothar Mark (SPD) jetzt mit, dass die Bundesregierung die Sonderausstellung „Goya - Manet - Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins“ mit 40 000 Euro unterstützen wird.

Darum hatte sich Mark zuvor in mehreren Briefen und Gesprächen immer wieder bemüht, zunächst auch eine Absage erhalten. Mark drängte dann aber darauf, dass der Bund dem „national bedeutsamen kulturellen Spitzenereignis Anerkennung zukommen lässt“ und hatte jetzt im Kanzleramt doch Erfolg. „Es steht der Bundesregierung gut zu Gesicht, dieses hochkarätige und wichtige Kulturereignis der Region zu unterstützen. Die Arbeit der Mannheimer Kunsthalle erhält damit

die verdiente Wertschätzung“, freute sich der Abgeordnete.

Er verwies auch darauf, dass Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen hat. Dass „zu dessen Eröffnung Bundespräsident Horst Köhler und der König von Spanien ihr Kommen zugesagt haben“, wie Mark gestern mitteilte, ist aber – noch – nicht so. Das Bundespräsidialamt hatte schon bei der Zusage der Schirmherrschaft geschrieben: „Anderweitige terminliche Verpflichtungen lassen das beim besten Willen nicht zu.“

Bei König Juan Carlos von Spanien hat Kunsthallendirektor Rolf Lauter noch Hoffnungen. „Die Einladung ist raus, der genaue Termin wird gerade mit der Botenschaft abgestimmt. Wir stehen in ständigem Kontakt, aber es ist bisher weder Zusage noch Absage da“, so Lauter gestern.

Bei der vom 28. Oktober bis 15. Januar dauernden Jubiläumsausstellung zum hundertjährigen Bestehen der Kunsthalle

sollen weltweit erstmals Arbeiten von Francisco Goya, Edouard Manet und Pablo Picasso zusammengeführt werden. Lauter erwartet, wie er gestern sagte, 40 Gemälde, 40 bis 50 Zeichnungen und rund 100 Radierungen, überwiegend Leihgaben des Museo Nacional del Prado, des Museo Centro de Art Reina Sofia in Madrid, des Museum of Modern Art in New York, des Pariser Musée Picasso, des Musée d'Orsay, Paris, sowie aus ausgewählten privaten Sammlungen. Die berühmtesten Werke, für die er bereits feste Zusagen habe, seien Picassos 1944/45 entstandenes Anti-Kriegsgemälde „Gebeinhaus“ und ein rosafarbener Akt, beide aus dem Moma in New York. „Es kommen viele hochkarätige Arbeiten, alles Originale, alles Leckerbissen“, verspricht Lauter. Derzeit führe er in Basel letzte Verhandlungen mit mehreren Leihgebern. Allerdings war bis zuletzt die Finanzierung nicht ganz geklärt, fehlten noch Kalkulationen und Sponsorenzusagen.